

LEHRBUCH

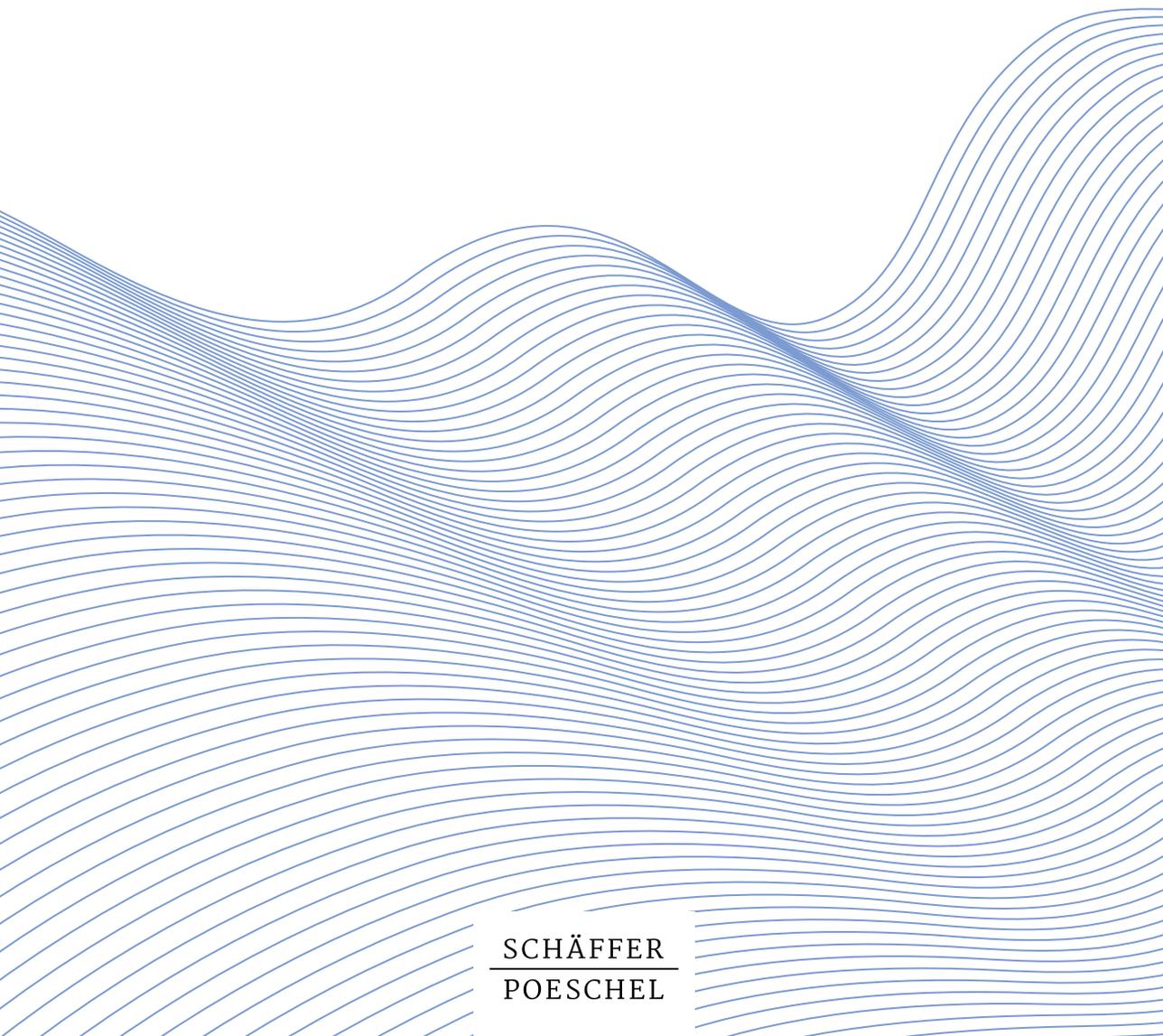
N. Gregory Mankiw

Makroökonomik

7. Auflage



SCHÄFFER
POESCHEL



SCHÄFFER

POESCHEL

N. Gregory Mankiw

Makroökonomik

7., überarbeitete Auflage

übersetzt von Klaus Dieter John(†)
und Thomas Sauer

2017

Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart

Dozenten finden Folienvorlagen für dieses Lehrbuch unter www.sp-dozenten.de.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem, säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Print ISBN 978-3-7910-3783-7 Bestell-Nr. 20730-0002

ePDF ISBN 978-3-7910-3784-4 Bestell-Nr. 20730-0150

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Macroeconomics 9e

First published in the United States by WORTH PUBLISHERS

All rights reserved

© 2017 der deutschen Lizenzausgabe Schäffer-Poeschel Verlag für Wirtschaft · Steuern · Recht GmbH

www.schaeffer-poeschel.de

service@schaeffer-poeschel.de

Umschlagentwurf: Goldener Westen, Berlin

Umschlaggestaltung: Kienle gestaltet, Stuttgart (Bildnachweis: Shutterstock)

Layout: Ingrid Gnoth | GD 90, Buchenbach

Lektorat: Bernd Marquard, Stuttgart

Satz: Claudia Wild, Konstanz

Druck und Bindung: C.H. Beck, Nördlingen

Printed in Germany

April 2017

Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart

Ein Tochterunternehmen der Haufe Gruppe



Der Autor

N. Gregory Mankiw ist Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Harvard University. Er studierte an der Princeton University und am Massachusetts Institute of Technology (MIT). Als Hochschullehrer hielt und hält er Vorlesungen zu Makroökonomik, Mikroökonomik, Statistik und Grundlagen der Volkswirtschaftslehre. Professor Mankiw ist ein überaus produktiver Autor und nimmt regelmäßig an wissenschaftlichen und politischen Debatten teil. Zusätzlich zu seiner Lehr-, Forschungs- und Autorentätigkeit forschte er im National Bureau of Economic Research, war Berater der Federal Reserve Bank in Boston und des Congressional Budget Office. Von 2003 bis 2005 war Mankiw Vorsitzender des Council of Economic Advisers.

Die Übersetzer

Professor Dr. **Klaus Dieter John** (†) war seit 1992 Professor für Volkswirtschaftslehre an der Technischen Universität Chemnitz. Er promovierte mit einer Arbeit über die Zusammenhänge von Beschäftigung, Inflation und Einkommensverteilung. Klaus Dieter John habilitierte sich zum Thema »Optimale Entwicklungspfade für Ökonomie und Umwelt«.

Professor Dr. **Thomas Sauer** ist seit 2002 Professor für Volkswirtschaftslehre an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena. Als Hochschullehrer hält er Vorlesungen zu Makroökonomik, Internationale Wirtschaft, Europäische Integration sowie Innovation, Nachhaltigkeit und Wachstum. Seine aktuelle Veröffentlichung, zusammen mit Susanne Elsen und Cristina Garzillo, ist *Cities in transition. Social innovation for Europe's urban sustainability*. Abingdon, Oxon, New York, NY: Routledge.

Vorwort des Übersetzers

Für mich ist es eine herausfordernde und ehrenvolle Aufgabe, die Übersetzung dieses berühmten und einflussreichen Lehrbuchs der Makroökonomik von Gregory Mankiw von meinem Vorgänger, Kollegen Klaus Dieter John aus Chemnitz, zu übernehmen. Auch diese Übersetzung folgt dem Weg einer moderaten inhaltlichen Anpassung an die deutschen Verhältnisse. Diese siebte deutsche Ausgabe basiert auf der achten und neunten amerikanischen Ausgabe, enthält somit einige gravierende Neuerungen, die neue Erkenntnisse aus der Finanzkrise 2008/2009, ihren makroökonomischen Auswirkungen und neue Strategien der Krisenbekämpfung präsentieren, die auch für den europäischen Kontext äußerst relevant sind.

Ich möchte es nicht versäumen, dem Verlag Schäffer-Poeschel, insbesondere Frank Katzenmayer, sowie dem Lektor der Übersetzung, Bernd Marquard, für die vertrauensvolle und aufmerksame Zusammenarbeit recht herzlich zu danken.

Thomas Sauer
Berlin, im November 2016

Inhaltsübersicht

Teil I: Einführung

- 1 Makroökonomik als Wissenschaft
- 2 Empirische Beobachtungen und Makroökonomik

Mikro- und Makroökonomik unterscheiden sich anhand der Fragestellungen und des Betrachtungsgegenstands. Ökonomen analysieren wirtschaftliche Sachverhalte in Modellen. Die wichtigen makroökonomischen Größen Bruttoinlandsprodukt (BIP), Verbraucherpreisindex und die Arbeitslosenquote bilden die Grundlage für Modelle über makroökonomische Zusammenhänge.

Teil II: Klassische Theorie – die Volkswirtschaft bei langfristiger Betrachtung

- 3 Das Bruttoinlandsprodukt: Entstehung, Verteilung und Verwendung

Das BIP entsteht aus dem Zusammenwirken von Arbeit, Kapital und Technologie (Produktionsfunktion). Faktorpreise und Faktornachfrage zusammen bestimmen die Verteilung des BIP (Einkommensverteilung). Es kann verwendet werden als Konsum, Investition und Staatsausgabe. Im klassischen Modell sorgt der Zinssatz für den Ausgleich von Angebot und Nachfrage am Gütermarkt bzw. Finanzmarkt.

- 4 Das Geldsystem: Was es ist und wie es funktioniert
- 5 Inflation: Ursachen, Wirkungen und soziale Kosten

Geld fungiert als Recheneinheit, Tauschmittel und Wertaufbewahrungsmittel. Verschiedene Geldmengenkonzepte dienen der Messung der Geldmenge. Das Geldangebot ergibt sich aus dem Zusammenwirken von Zentralbank und Bankensystem. Die Quantitätstheorie ist die Grundlage für die Erfassung der Geldwirkungen. Inflation wirkt über den Nominalzinssatz auf die Geldnachfrage und verursacht individuelle und soziale Kosten. Hyperinflation resultiert aus dem Budgetdefizit des Staates und übermäßigem Geldmengenwachstum.

- 6 Die offene Volkswirtschaft
- 7 Arbeitslosigkeit

Eine offene Volkswirtschaft zeichnet sich durch grenzüberschreitende Güter- und Kapitalbewegungen aus. Sparen und Investieren sind die Determinanten des Leistungsbilanzsaldos. Nominaler und realer Wechselkurs und ihre Bestimmungsgründe werden unterschieden. Wie wirken Fiskalpolitik und Handelsprotektionismus auf die Leistungsbilanz? Die Dynamik des Arbeitsmarktes und das Konzept der natürlichen Arbeitslosenquote werden erläutert. Mindestlöhne, Gewerkschaftsmacht und Effizienzlöhne kommen als Ursachen struktureller Arbeitslosigkeit in Betracht. Die theoretischen Überlegungen werden anhand von Beobachtungen zur Arbeitslosigkeit in den USA und in Europa beurteilt.

Teil III: Wachstumstheorie – die Volkswirtschaft bei sehr langfristiger Betrachtung

- 8 Wirtschaftswachstum I: Kapitalakkumulation und Wirtschaftswachstum
- 9 Wirtschaftswachstum II: Technologie, Empirie und Politik

Für Wirtschaftswachstum sind Kapitalakkumulation und Bevölkerungswachstums entscheidend. Das Golden-Rule-Niveau des Kapitalstocks erlaubt einen maximalen Pro-Kopf-Konsum. Das Solow-Modell und Modelle der endogenen Wachstumstheorie dienen der Analyse des technologischen Fortschritts, einer weiteren Ursache für Wirtschaftswachstum. Möglichkeiten und Grenzen der staatlichen Wachstumspolitik werden ausgelotet.

Teil IV: Konjunkturtheorie – die Volkswirtschaft bei kurzfristiger Betrachtung

- 10 Einführung in das Problem gesamtwirtschaftlicher Schwankungen
- 11 Gesamtwirtschaftliche Nachfrage I: Entwicklung des IS-LM-Modells
- 12 Gesamtwirtschaftliche Nachfrage II: Anwendung des IS-LM-Modells

Makroökonomische Daten entwickeln sich im Konjunkturzyklus. Makroökonomische Modelle unterscheiden zwischen kurzfristiger und langfristiger Betrachtung. Eine Theorie der Gesamtnachfrage wird im IS-LM-Modell entwickelt (Güter- und Geldmarkt). Es ist der Analyserahmen für Schocks, Stabilisierungspolitik (Geld- und Fiskalpolitik) und die Weltwirtschaftskrise.

13 Noch einmal offene Volkswirtschaft: Das Mundell-Fleming-Modell und das Wechselkursregime

Im kurzfristigen Modell einer kleinen offenen Volkswirtschaft wird untersucht, wie Geld- und Fiskalpolitik Einkommen und Wechselkurs beeinflussen und wie das Verhalten der Wirtschaft davon abhängt, ob der Wechselkurs fest oder flexibel ist. Unter welchen Bedingungen können Zinssatzdifferenziale zwischen In- und Ausland auftreten? Sind feste oder flexible Wechselkurse angesichts ihrer Vor- bzw. Nachteile vorzuziehen?

14 Arbeitslosigkeit, Inflation und gesamtwirtschaftliches Angebot

Als Ergänzung der Theorie der Gesamtnachfrage dienen zwei Modelle des gesamtwirtschaftlichen Angebots, das Preisstarrheiten-Modell und das Modell unvollkommener Information. Die Phillips-Kurve ist eine wichtige Beschreibung des Zusammenhangs von Inflation und Arbeitslosigkeit. Themen sind kurze vs. lange Frist, das Opferverhältnis, rationale Erwartungen und Hysterisis.

Teil V: Themen der makroökonomischen Theorie

15 Ein dynamisches Modell der Gesamtnachfrage und des Gesamtangebots

Ein dynamisches Modell des Gesamtangebots und der Gesamtnachfrage im lang- und kurzfristigen Gleichgewicht wird entwickelt. Als Antwort auf unterschiedliche Schocks sind verschiedene geldpolitische Maßnahmen möglich. Zentrale Elemente des Modells sind Tradeoffs und das Taylor-Prinzip.

16 Theorie des Konsumverhaltens

Verschiedene Konsumfunktionen (nach Keynes, Fisher, Modigliani, Friedman, Hall und Laibson) werden vorgestellt. Investitionen lassen sich in Ausrüstungs-, Wohnungsbau- und Vorratsinvestitionen unterteilen. Die drei Investitionsarten lassen sich unterschiedlich messen und theoretisch erklären.

17 Investitionen

Teil VI: Themen der makroökonomischen Wirtschaftspolitik

18 Stabilisierungspolitik

19 Staatsverschuldung
und Haushaltsdefizit

Stabilisierungspolitik kann aktiv oder passiv, an Regeln gebunden oder auf den Einzelfall bezogen (diskretionär) erfolgen.
Höhe und Messung der Staatsverschuldung werden geklärt. Alternative Sichtweisen der Staatsverschuldung sind die traditionelle und die ricardianische Sicht. Weitere Themen sind Höhe des Budgetdefizits, optimale Fiskalpolitik, Staatsverschuldung und der politische Prozess sowie internationale Aspekte der Staatsverschuldung.

20 Das Finanzsystem:
Chancen und Gefahren

Die Funktionen des Finanzsystems sind Investitionsfinanzierung, Risikoteilung, Umgang mit asymmetrischer Information und Förderung wirtschaftlichen Wachstums. Was ist und wie entsteht eine Finanzkrise? Welche wirtschaftspolitischen Reaktionen auf eine Finanzkrise sind sinnvoll und welche Möglichkeiten der Prävention gibt es?

Epilog: Was wir wissen –
und was nicht

Die vier wichtigsten Erkenntnisse der Makroökonomik. Die vier wichtigsten ungeklärten Fragen sind: Ist eine Erhöhung und/oder Stabilisierung des Outputs sinnvoll? Wie hoch sind die Kosten der Inflation bzw. die der Inflationsbekämpfung? Wie problematisch sind Haushaltsdefizite?

Inhaltsverzeichnis

Der Autor	V
Die Übersetzer	VII
Vorwort des Übersetzers	IX
Inhaltsübersicht	XI
Verzeichnis der Fallstudien	XXI
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Vorwort	XXVII
Der Ansatz dieses Buches	XXVII
Was ist neu in der siebenten deutschen Auflage?	XXVIII
Die Reihenfolge der Themen	XXX
Hinweise für den Benutzer	XXXIV
Hinweise zur Verwendung des Arbeitsbuches	XXXVI

Teil I: Einführung

1	Makroökonomik als Wissenschaft	1
1.1	Womit sich die Makroökonomik beschäftigt	1
1.2	Ökonomische Denkweise	6
1.3	Das weitere Vorgehen	14
	Zusammenfassung	15
2	Empirische Beobachtungen und Makroökonomik	17
2.1	Die Erfassung des Wertes der ökonomischen Aktivitäten: Das Bruttoinlandsprodukt	19
2.2	Die Erfassung der Lebenshaltungskosten: Der Verbraucherpreisindex aller privaten Haushalte	38
2.3	Erfassung der Unterbeschäftigung: Die Arbeitslosenquote	43
2.4	Fazit: Von Wirtschaftsstatistiken zu Wirtschaftsmodellen Zusammenfassung	48 49

Teil II: Klassische Theorie – die Volkswirtschaft bei langfristiger Betrachtung

3	Das Bruttoinlandsprodukt: Entstehung, Verteilung und Verwendung	53
3.1	Wodurch wird die Gesamtproduktion von Waren und Dienstleistungen bestimmt?	56
3.2	Die Aufteilung des Nationaleinkommens auf die Produktionsfaktoren	58
3.3	Die Determinanten der Güternachfrage	74
3.4	Gleichgewicht und Zinssatz	79
3.5	Fazit	89
	Zusammenfassung	91
4	Das Geldsystem: Was es ist und wie es funktioniert	97
4.1	Was ist Geld?	98
4.2	Die Rolle der Banken im Geldsystem	105
4.3	Wie Zentralbanken das Geldangebot beeinflussen	111
4.4	Fazit	118
	Zusammenfassung	118
5	Inflation: Ursachen, Wirkungen und soziale Kosten	121
5.1	Die Quantitätstheorie des Geldes	123
5.2	Seigniorage: Der Ertrag aus dem Drucken von Geld	130
5.3	Inflation und Zinssätze	132
5.4	Der Nominalzinssatz und die Nachfrage nach Geld	136
5.5	Die sozialen Kosten der Inflation	139
5.6	Hyperinflation	146
5.7	Fazit: Die klassische Dichotomie	151
	Zusammenfassung	152
Anhang zu 5		
Das Cagan-Modell: Die Wirkungen des gegenwärtigen und des zukünftigen Geldangebots auf das Preisniveau		157
6	Die offene Volkswirtschaft	161
6.1	Die internationalen Kapital- und Güterströme	163
6.2	Sparen und Investitionen in einer kleinen offenen Volkswirtschaft	169
6.3	Wechselkurse	181
6.4	Fazit	198
	Zusammenfassung	199
Anhang zu 6		
Die große offene Volkswirtschaft		205

7	Arbeitslosigkeit	217
7.1	Arbeitsmarktdynamik und natürliche Arbeitslosenquote	219
7.2	Arbeitsplatzsuche und friktionelle Arbeitslosigkeit	221
7.3	Reallohnstarrheit und strukturelle Arbeitslosigkeit	225
7.4	Arbeitsmarkterfahrungen: Die Vereinigten Staaten	233
7.5	Arbeitsmarkterfahrungen: Europa	241
7.6	Fazit	246
	Zusammenfassung	247

Teil III: Wachstumstheorie – die Volkswirtschaft bei sehr langfristiger Betrachtung

8	Wirtschaftswachstum I: Kapitalakkumulation und Bevölkerungswachstum	253
8.1	Kapitalakkumulation	255
8.2	Das Golden-Rule-Niveau des Kapitalstocks	268
8.3	Bevölkerungswachstum	277
8.4	Fazit	285
	Zusammenfassung	286

9	Wirtschaftswachstum II: Technologie, Empirie und Politik	291
9.1	Technologischer Fortschritt im Solow-Modell	292
9.2	Von der Theorie des Wachstums zur Empirie	297
9.3	Wachstumspolitik	303
9.4	Über das Solow-Modell hinaus: Endogene Wachstumstheorie	313
9.5	Fazit	319
	Zusammenfassung	320

Anhang zu 9	Zurechnung der Wachstumsursachen	327
--------------------	---	------------

Teil IV: Konjunkturtheorie – die Volkswirtschaft bei kurzfristiger Betrachtung

10	Einführung in das Problem gesamtwirtschaftlicher Schwankungen	339
10.1	Konjunkturzyklen aus empirischer Sicht	341
10.2	Die Bedeutung des Zeithorizonts in der Makroökonomik	348
10.3	Gesamtnachfrage	353
10.4	Gesamtangebot	356

10.5	Stabilisierungspolitik	364
10.6	Fazit	371
	Zusammenfassung	371
11	Gesamtwirtschaftliche Nachfrage I: Entwicklung des IS-LM-Modells	375
11.1	Der Gütermarkt und die IS-Kurve	378
11.2	Der Geldmarkt und die LM-Kurve	394
11.3	Fazit: Das kurzfristige Gleichgewicht	401
	Zusammenfassung	403
12	Gesamtwirtschaftliche Nachfrage II: Anwendung des IS-LM-Modells	407
12.1	Die Erklärung wirtschaftlicher Schwankungen im Rahmen des IS-LM-Modells	408
12.2	IS-LM als Theorie der Gesamtnachfrage	419
12.3	Die Weltwirtschaftskrise	424
12.4	Fazit	435
	Zusammenfassung	436
13	Noch einmal offene Volkswirtschaft: Das Mundell-Fleming-Modell und das Wechselkursregime	441
13.1	Das Mundell-Fleming-Modell	443
13.2	Die kleine offene Volkswirtschaft bei flexiblen Wechselkursen	449
13.3	Die kleine offene Volkswirtschaft bei festen Wechselkursen	454
13.4	Zinssatzdifferenziale	462
13.5	Feste oder flexible Wechselkurse?	468
13.6	Von der kurzfristigen zur langfristigen Betrachtung: Das Mundell-Fleming-Modell bei Änderungen des Preisniveaus	474
13.7	Ein abschließender Hinweis	478
	Zusammenfassung	479
Anhang zu 13		
Ein kurzfristiges Modell der großen offenen Volkswirtschaft		483
14	Arbeitslosigkeit, Inflation und gesamtwirtschaftliches Angebot	491
14.1	Die grundlegende Theorie des Gesamtangebots	492
14.2	Inflation, Arbeitslosigkeit und die Phillips-Kurve	501
14.3	Fazit	517
	Zusammenfassung	517
Anhang zu 14		
Die Mutter aller Modelle		523

Teil V: Themen der makroökonomischen Theorie

15	Ein dynamisches Modell der Gesamtnachfrage und des Gesamtangebots	529
15.1	Elemente des Modells	530
15.2	Analyse des Modells	538
15.3	Verwendung des Modells	546
15.4	Zwei Anwendungen: Lektionen für die Geldpolitik	557
15.5	Fazit: Auf dem Weg zu DSGE-Modellen	565
	Zusammenfassung	565
16	Theorie des Konsumverhaltens	571
16.1	John Maynard Keynes und die Konsumfunktion	572
16.2	Irving Fisher und die intertemporale Entscheidung	577
16.3	Franco Modigliani und die Lebenszyklus-Hypothese	589
16.4	Milton Friedman und die Hypothese des permanenten Einkommens	594
16.5	Robert Hall und die Random-Walk-Hypothese	598
16.6	David Laibson und die Bedeutung unmittelbarer Belohnung	601
16.7	Fazit	604
	Zusammenfassung	604
17	Investitionen	609
17.1	Ausrüstungsinvestitionen	612
17.2	Wohnungsbauinvestitionen	628
17.3	Lagerinvestitionen	632
17.4	Fazit	633
	Zusammenfassung	634

Teil VI: Themen der makroökonomischen Wirtschaftspolitik

18	Alternative Konzeptionen der Stabilisierungspolitik	639
18.1	Aktive oder passive Wirtschaftspolitik?	640
18.2	Wirtschaftspolitik: Regelbindung oder Einzelfallentscheidung?	650
18.3	Fazit: Politik in einer unsicheren Welt	659
	Zusammenfassung	660
Anhang zu 18	Zeitinkonsistenz und Tradeoff zwischen Inflation und Arbeitslosigkeit	663
19	Staatsverschuldung und Haushaltsdefizit	667
19.1	Die Höhe der Staatsverschuldung	669
19.2	Messprobleme	673
19.3	Die traditionelle Sicht der Staatsverschuldung	678

19.4	Die ricardianische Sicht der Staatsverschuldung	681
19.5	Alternative Konzeptionen der Staatsverschuldung	688
19.6	Fazit	694
	Zusammenfassung	694
20	Das Finanzsystem: Chancen und Gefahren	697
20.1	Wozu sind Finanzsysteme eigentlich da?	698
20.2	Finanzkrisen	704
20.3	Fazit	720
	Zusammenfassung	721
	Epilog: Was wir wissen – und was nicht	725
	Die vier wichtigsten Erkenntnisse der Makroökonomik	726
	Die vier wichtigsten ungeklärten Fragen der Makroökonomik	728
	Fazit	734
	Glossar	735
	Stichwortverzeichnis	751